

line-Benutzerbefragung 2003 an zehn österreichischen Universitäts- und Zentralbibliotheken wurden von **Bruno Bauer** (Wien) präsentiert. Im Spätherbst 2003 haben acht Universitätsbibliotheken und die Österreichische Zentralbibliothek für Medizin bzw. Physik ihre Benutzer im Rahmen einer gemeinsamen Online-Benutzerbefragung eingeladen, das gesamte elektronische Medien- und Dienstleistungsangebot zu evaluieren.⁵³ Insgesamt haben sich 2.541 Benutzer an den zehn Bibliotheken an der Befragung beteiligt, die in der Kombination aus Befragungsthema (Online-Ressourcen und -Services), Aktionsradius (Einbeziehung von zehn Bibliotheken) und Erhebungs methode (Web-Fragebogen) im deutschsprachigen Raum absolutes Neuland betreten hat. Der Fragebogen umfasste 54 Fragen zu zehn Bereichen der digitalen Bibliothek: Homepage der Bibliothek, Suche nach Büchern im Online-Katalog, Suche nach Zeitschriften im Online-Katalog, Literatursuche in Datenbanken der Bibliothek, Elektronische Zeitschriften, Elektronische Bücher, externer Zugang zum Online-Angebot der Bibliothek, Dokumentenlieferdienst (Online-Fernleihe), Auskunft und Beratung zum Online-Angebot der Bibliothek sowie Schulungen zum Online-Angebot der Bibliothek.

Die Bibliothek der Medizinischen Universität Graz als Newcomer wurde von **Ulrike Kortschak** (Graz) vorgestellt.⁵⁴ Ein wichtiger künftiger Schwerpunkt der neuen Bibliothek liegt in der Unterstützung des Projektes Virtual Medical Campus Graz (VMC Graz)⁵⁵, das von der Medizinischen Universität Graz initiiert wurde, um für die neuen Curricula für Human- bzw. Zahnmedizin eine digitale Entsprechung zu entwickeln. Einen persönlichen Eindruck von der neu errichteten Medizinischen Universität Graz und deren Bibliothek wird man sich im Rahmen der AGMB-Jahrestagung 2005 in Graz verschaffen können, zu der **Dorothee Boeckh** als Vorsitzende der AGMB in ihrem Schlusswort eine herzliche Einladung an alle Medizinbibliothekarinnen und Medizinbibliothekare ausgesprochen hat.

¹ www.mannheim.de

² www.agmb.de

³ Sämtliche Präsentationen der Jahrestagung 2004 in Mannheim können von der AGMB-Homepage aufgerufen werden: www.agmb.de/04_mannheim/vortraege.htm. Zusätzlich wurden ausgewählte Beiträge in einer Schwerpunktnummer von »medizin – bibliothek – information« (Erscheinungsdatum: Januar 2005) publiziert.

⁴ www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez

⁵ www.ncbi.nlm.nih.gov/mesh/meshhome.html

⁶ http://digibib.iuk.hdm-stuttgart.de/epub/volltexte/2004/319/pdf/Schneider_Stefanie.pdf

⁷ www.hh-software.com

⁸ <https://www.swetswise.com>

⁹ Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und Studien, BGBI I Nr. 120/2002: www.bmbwk.gv.at/universitaeten/recht/ge setze/ugo2/Universitaetsgesetz_20027724.xml

¹⁰ Medizinische Universität Graz: www.meduni-graz.at

¹¹ Medizinische Universität Innsbruck: www.i-med.ac.at

¹² Medizinische Universität Wien: www.meduniwien.ac.at

¹³ Bundesgesetz über die Akkreditierung von Bildungseinrich

tungen als Privatuniversitäten, BGBI I Nr. 168/1999, in der Fassung BGBI I Nr. 54/2000: www.bmbwk.gv.at/universitaeten/recht/ge setze/uniakkg/uniakkg3332.xml

¹⁴ www.pmu.ac.at

¹⁵ www.umit.at

¹⁶ <http://tcm-university.edu>

¹⁷ www.sfu.at/sfu

¹⁸ <http://athena2.uni-heidelberg.de>

¹⁹ www.elearning.uni-hd.de

²⁰ www.heicumed.uni-hd.de

²¹ www.mit.edu

²² <http://dotlrn.org>

²³ www.ncbi.nlm.nih.gov

²⁴ www-medlib.med.utah.edu

²⁵ <http://medlib.med.utah.edu/ed/helixhelper>

²⁶ South West Information for Clinical Effectiveness (SWICE): www.swice.nhs.uk

²⁷ South Australian Human Services Libraries Consortium (SAHSLC): www.salus.sa.gov.au

²⁸ www.klinikum-mannheim.de

²⁹ 12.983 Schlüssel im ICD-10-GM 2004

³⁰ 22.310 Schlüssel im OPS 301-2004

³¹ www.ma.uni-heidelberg.de/bibl

³² www.bix-bibliotheksindex.de

³³ www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/KELDAmed

³⁴ www.subito-doc.de

³⁵ www.mpg.de/pdf/openaccess/BerlinDeclaration_dt.pdf

³⁶ <http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/04/747&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

³⁷ www.publications.parliament.uk/pa/cm200304/cmselect/cmsctech/399/399.pdf

³⁸ www.urheberrechtsbuendnis.de

³⁹ www.hbz-nrw.de/kunden/gast/konsortien/konsortien.html

⁴⁰ www.egms.de

⁴¹ www.bmgs.bund.de

⁴² www.awmf-online.de

⁴³ www.dimdi.de

⁴⁴ www.zbmed.de

⁴⁵ www.dfg.de

⁴⁶ www.dfg.de/lis

⁴⁷ www.zbmed.de/ccmed_suche.html

⁴⁸ www.medpilot.de

⁴⁹ www.vascoda.de

⁵⁰ www.zbmed.de/projekt_tiko.html

⁵¹ www.rah.sa.gov.au

⁵² www.dimdi.de/de/db/gui

⁵³ www.meduniwien.ac.at/emedia

⁵⁴ www.meduni-graz.at/bmed

⁵⁵ <http://vmc.uni-graz.at>

DER VERFASSER

Bruno Bauer ist stellvertretender Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, Währinger Gürtel 18–20, A-1097 Wien, bruno.bauer@meduniwien.ac.at



Der Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat sich in seiner letzten Herstsitzung am 07.–08. Oktober 2004 mit folgenden Themen beschäftigt:

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie Der Deutschen Bibliothek zur Umstellung von RAK auf AACR2

Ziel der an Der Deutschen Bibliothek durchgeführten Studie war die Ermittlung der Rahmenbedingungen und Konsequenzen sowie des Zeitablaufs für einen Umstieg unter nutzerorientierten, bibliothekarischen, organisatorischen und vor allem auch betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Frau Dr. Niggemann (Die Deutsche Bibliothek) stellte im Ausschuss den Schlussbericht des Projekts vor. Die Ergebnisse ließen keine Umstände erkennen, die gegen eine Anwendung internationaler Formate und Regelwerke in Deutschland sprächen. Vielmehr ergaben sich daraus auch Vorteile für die Katalogisierung. Da trotz dieser klaren Sachlage weite Teile der bibliothekarischen Öffentlichkeit gegen einen Umstieg seien, empfiehlt Die Deutsche Bibliothek die schrittweise Internationalisierung deutscher Standards durch Umsetzung einzelner konsensfähiger Maßnahmen. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen des Berichts wurden anschließend im Ausschuss einer differenzierten Bewertung unterzogen – über das eventuelle Verbleiben bei den deutschen Regelwerken wurde Bedauern geäußert. Es sei allerdings fraglich, ob alleine durch den Wechsel des Regelwerkes bzw. der Formate die Grundproble-

me der deutschen Katalogisierungs- und Verbundstrukturen zu lösen seien. Einhellig kritisch bewertet wurde der hohe Kostenaufwand, mit dem ausweislich der Studie die Formalkatalogisierung in Deutschland noch immer betrieben werde. Hier müssten dringend neue Strategien entwickelt und aktiv verfolgt werden. Als Sofortmaßnahme mahnte der Ausschuss die baldige Vereinheitlichung der Datenstrukturen in den Verbundsystemen an. Mittelfristig sieht der Ausschuss in der Internationalisierung der deutschen Informationsinfrastrukturen ein notwendiges und mit Priorität zu verfolgendes Ziel.

Förderung der überregionalen Literaturversorgung

Für das System der Sondersammelgebiete hat der Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme zehn Millionen Euro zur Bewilligung im Jahr 2005 empfohlen; für das System der Spezialbibliotheken knapp eine Millionen Euro. Darüber hinaus hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Jahr 2004 zusätzliche Mittel zum Erwerb abgeschlossener digitaler Werkausgaben und Textsammlungen bereitgestellt. Diese Förderinitiative wird durch zwei Projekte zur Bereitstellung von Online-Datenbanken für die Sondersammelgebiete ergänzt. Die Projekte sind ein erster Versuch, nationale Lizenzen für digitale Verlagsobjekte über die DFG-Sondersammelgebiete zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschuss hat sich auch mit den generellen Perspektiven des Systems der überregionalen Literaturversorgung und seiner Erweiterung zu einem Netzwerk virtueller Fachbibliotheken beschäftigt. Leider hätten sich bis jetzt nur wenige virtuelle Fachbibliotheken als attraktive Fach- und Dienstleistungsportale etablieren können. Im Rahmen einer Evaluierung sollen deshalb die Förderstrategien und Ergebnisse der vergangenen Jahre überprüft werden.

Nach intensiver Diskussion über die Perspektiven des Sondersammelgebietes »Südasien« und seine Fortführung sprach sich der Ausschuss für den Standort Heidelberg aus. Das dortige Südasien-Institut sei auf seinem Gebiet weltweit eines der größten Forschungsinstitute und biete mit seinen Außenstellen optimale Voraussetzungen für die Kooperation des Sondersammelgebiets mit ausländischen Informationsdiensten.

Aktionsbündnis »Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft«

Auf Anregung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) trafen sich Vertreter vor allem von Forschungsorganisationen und Fachgesellschaften

Anfang Juli 2004 an der SUB Göttingen, um durch die Novellierung des Urheberrechts im sog. 2. Korb mögliche Auswirkungen auf die Informationsversorgung für Bildung und Wissenschaft zu diskutieren. Um klare rechtliche Rahmenbedingungen für eine optimale Nutzung wissenschaftlicher Informationen fordern und durchsetzen zu können, wurde ein Aktionsbündnis gegründet, dessen Ziele in der ›Göttinger Erklärung‹ (www.urheberrechtsbuendnis.de) formuliert sind. In Übereinstimmung mit dem »Masterplan für die Informationsgesellschaft« der Bundesregierung gehe es darum, den weltweiten Zugang zur Information für jedermann zu jeder Zeit an jedem Ort für die Zwecke von Bildung und Wissenschaft sicherzustellen.

Die Ziele des Aktionsbündnisses werden vom Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme nachdrücklich unterstützt. Klare, die Interessen von Bildung und Wissenschaft angemessen berücksichtigende Regelungen des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft seien auch für die Förderaktivitäten der DFG von entscheidender Bedeutung.

Coalition of Networked Information (CNI)

Im Juli 2004 ist die DFG der Coalition of Networked Information (CNI) als Mitglied beigetreten. Die CNI ist ein amerikanischer Verbund wissenschaftlicher Informationseinrichtungen, dem vor allem Bibliotheken, aber auch Archive, Museen und Rechenzentren angehören. Ziel ist der Informations- und Erfahrungsaustausch, um die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Informationsmanagements zu unterstützen. Zweimal jährlich treffen sich die Mitglieder der CNI in den Vereinigten Staaten zu Fachkongressen, um aktuelle Entwicklungen zu präsentieren und zu diskutieren. Für die DFG bietet die Mitgliedschaft bei CNI die Möglichkeit, sich zeitnah über neue Strömungen im Bereich des Informationsmanagements bzw. digitaler Bibliotheken zu informieren. Darüber hinaus hat die DFG mit Clifford Lynch, dem Präsidenten der CNI, vereinbart, dass auf dem Frühjahrskongress jeweils ein fachlich einschlägiges deutsches Projekt vorgestellt werden soll. Es sollen auf diese Weise der Informationsaustausch zwischen Amerikanern und Deutschen belebt und neue Ansatzpunkte für kooperative Projektvorhaben gewonnen werden.

Nothilfe für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar

Im September 2004 konnte die DFG Mittel in Höhe von einer halben Million Euro zur Bewältigung der Folgen der Brandkatastrophe in der Herzogin Anna

Amalia Bibliothek (HAAB) in Weimar bereitstellen. Die bewilligten Personal- und Sachmittel sollen für Bestandserhaltung und Restaurierung, zur Dokumentation der Schäden und Verluste und zur Digitalisierung ausgewählter Bestände eingesetzt werden. Zudem sollen Bestandslücken geschlossen und die Bibliothek so dem Forschungsbetrieb schnellstmöglich wieder zugänglich gemacht werden. Auf zwei DFG-Rundgesprächen werden die methodischen Schritte zur Restaurierung im Expertenkreis beraten.

Europäisches Netzwerk »Knowledge Exchange«

Der Informationsaustausch zwischen den europäischen Fördereinrichtungen zu Fragen der Informations-Infrastrukturförderung beruht derzeit überwiegend auf jeweils bilateralen Kontakten, eine übergreifende Diskussion findet kaum statt. Zur Verbesserung dieser Kommunikation wird nun die Einrichtung von ›Knowledge Exchange‹ vorbereitet, einem europäischen Netzwerk nationaler Förderinstitutionen bzw. Informationseinrichtungen, die auf jeweils nationaler Ebene für die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationsstrukturen im Bereich Bildung und Wissenschaft (mit)verantwortlich sind. Neben der Gruppe »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme« (LIS) der DFG gehören dem Netzwerk das Joint Information Systems Committee (JISC) aus Großbritannien, SURF, die niederländische Organisation für die Zusammenarbeit der Universitäten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie das Rechenzentrum der dänischen Nationalbibliothek (DEF) an. Als Ziel dieses Netzwerks werden engere Abstimmungen der nationalen Strategien bzw. die Entwicklung gemeinsamer Strategien auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie angestrebt. Zudem würde der Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen der Informations-Infrastruktur in den europäischen Partnerländern wesentlich vereinfacht. Redundante Entwicklungen können auf diese Weise vermieden, Synergien genutzt werden. Darüber hinaus wird das Netzwerk als Ansprechpartner für außereuropäische Partner dienen. Die Initiative wurde vom Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme einhellig begrüßt.

Vernetzung der DFG mit ihren Pendants in Europa

Vorstellung deutscher Projekte in den USA

Deutsche Forschungsgemeinschaft Gruppe ›Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)